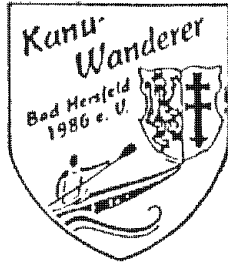


Kanuten-Treff Nr. 01 / 2012

Vierteljährliche Mitteilung



KWH Kanu-Wanderer Hersfeld 1986 e. V.



Sportlerehrung im Rahmen der
Bezirks.Adventsfahrt



**Wir wünschen allen Kanuten
und Freunden unseres Vereines
ein frohes und erfolgreiches Jahr 2012**

Erinnerungen oder „Wie es früher war!“

Winterzeit – Zeit fürs Lesen, Bilderangucken.

Eine Fahrt mit dem Faltboot .

Man schreibt das Jahr 1956, Frühling, März – Hochwasser auf der Haune. Mit dem Fahrrad fahre ich nach Hermannspegel, dort ist der Pegel für die Haune. Der Wasserstand ist optimal, die „Schnelle“ unter der Brücke lädt ein zum Befahren! Am Samstag ist es dann soweit, die Boote sind gepackt, das Auto, ein Kleinbus DKW mit Holzaufbau mit großer Heckklappe ist vorgefahren, die Stabtaschen gehen unter die Sitze, das übrige, wie Rucksäcke findet auch noch einen Platz und los geht s. Ziel ist die Vockenmühle bei Burghaun.



Dort beim Sägewerk ist aufbauen angesagt, nach einer Vesperpause geht es aufs Wasser. Die Ufer entsprechend glitschig und die Boote kriegen die erste neue Farbe, nämlich braun!! Gebüsch aber noch keine Bäume greifen nach uns und zügig geht es zum ersten Wehr in Rotenkirchen. Weiter geht es nach Sieglös zur Mittagspause, dort ist auch eine Kneipe, (heute nicht mehr). Das Bier schmeckte, die Bedienung war „Hübsch“!



Wehr Neukirchen Frühjahr 1956

Kurz vor Hersfeld hinter Unterhaun ging es dann los: Bäume ohne Ende, eine Insel hatte sich gebildet, die noch nie da war! Eine Stunde hatten wir zu kämpfen, bis wir wieder freie Fahrt hatten. Aber die nächste Überraschung lies nicht lange auf sich warten. Am Sintaweir geht links der Mühlgraben zur Mühle Bingartes ab, (heute nicht mehr vorhanden!). Kurz vor der Autobahn kam ein Tunnel von etwa 100 Meter Länge, den mussten wir fahren, stockdunkel wurde es und zu allen Überfluss machte er einen rechtsknick mitten im

Tunnel! Tastenderweise immer an der Wandlang kamen wir voran und sahen dann endlich wieder den Ausgang in der Ferne. Gott sei Dank war die Strömung sehr gering! Die Mühle war auch schnell umtragen und wir erreichten die Fulda, vor dem Stadtwehr! Dieser Mühlgraben ist auch heute nicht mehr vorhanden!

Am Sonntag war dann großes „Reinschiff“ angesagt, die Boote sahen entsprechend aus, aber auch dies wurde geschafft. Von dieser Fahrt hat dann ein Teilnehmer, (den Namen weis ich nicht mehr) einen „Kurzzeiler geschrieben:

Ne Kahnpartie am kühlen Frühjahrmorgen hat's in sich und bringt manch Verdruss. Verfrorne Flossen sind die kleinsten Sorgen, denn alles hofft noch auf der Sonne wärmenden Kuss.

Mit Laub am, Wasser im und Dreck am Boot erreichten wir der Fulda sicheren Hort und hatten wir mit Hindernissen unsere Not, nichts geht doch über unseren lieben Sport!

Kleinfluss-Wanderfahrt auf der Haune 1956!

Erlebt von Arno Bingel

Nikolausfahrt auf dem Rhein mit anschließendem Theaterbesuch.

Strömender Regen Sonntagmorgens um 6:00Uhr. Da gibt es zwei Möglichkeiten:

Erste Möglichkeit: Wecker aus, rumdrehen, weiterschlafen.

Zweite Möglichkeit: Inneren Schweinehund besiegen, aufstehen und aktiv sein.

Wir entscheiden uns für Möglichkeit zwei. Also raus aus den Federn, Kaffee kochen, ins Brot beißen, Zähne putzen und ab nach Mannheim. Mit dem Mannheimer KC hatten wir im Vorfeld schon Kontakt aufgenommen. Wir sollten um 9:00 Uhr in Mannheim sein. Von dort aus fuhren wir dann mit den Vereinsleuten nach Speyer. Auf der ganzen Fahrt nach Mannheim regnete es in Strömen. Tina und ich schauten uns an und dachten: „Wir sind schon bescheuert“. In Mannheim angekommen, packten wir unser Boot auf den Vereinsanhänger und quetschten uns in ein winziges Mitsubishi Wohnmobil mit den urigen Kanuten aus Marbach am Neckar. In Speyer brannten schon die Lagerfeuer mit duftenden Kesseln voller Glühwein.



Das war morgens um 10:00 Uhr. Wir dachten eigentlich am Start wäre ein Bootshaus und wir könnten im Trockenen Glühwein trinken und uns noch ein bisschen aufwärmen. Nö, im Regen Glühwein trinken ist wohl völlig normal. Während wir uns den Glühwein schmecken ließen und viele Fragen beantworteten, wo wir denn herkommen und wie die Flüsse in unserer Gegend denn so sind; ob wir an unserem Bootshaus Gäste aufnehmen, kamen viele Containerschiffe den Rhein rauf und runter.

Plötzlich ein Schrei von Tina „Gerhard unser Boot“. Ein richtig großer Pott hatte eine gigantische Welle erzeugt. Unser Boot dachte, es geht schon los und wollte alleine den Rhein hinunterfahren. Zwei Meter vom Ufer weg hatten wir es hingelegt. Insgesamt trieben 4 Boote in der Buhne, ein Bootsbesitzer sprang beherzt hinterher und holte sein Boot wieder ans Ufer. Ich delegierte diese Maßnahme an einen Paddler der schon im Boot saß.



Um 11:00 Uhr gab es eine kleine Ansprache und dann ging es los. Ca. 100 Paddler gingen aufs Wasser. Pünktlich zum Start hörte es auf zu Regnen und wir hatten Schiebewind. Die Fahrrinne war durch das Niedrigwasser sehr eng und die Schiffe recht zahlreich. Aufgrund unserer Unerfahrenheit

auf Großgewässern mit Schiffsverkehr fuhren wir einfach hinter Paddlern unseres Vertrauens her. Nach 9 km und gerade mal 50 min auf dem Wasser war schon Mittagspause in Brühl. Das Mittagessen, Bohneneintopf mit Bockwurst, war sehr lecker.

Tina und ich sind nach dem Essen gleich wieder ins Boot gestiegen, da



die Wettervorhersage für den Nachmittag ergiebige Regenfälle gemeldet hatte. Jetzt fuhren wir eine ganze Zeit alleine. Nach ein paar Kilometern holten wir zwei zusammengebundene Canadier ein, die in der Mitte ein Feuer mit verschiedenen Töpfen darauf entfacht hatten. Mitten auf dem Rhein an einem Canadier anlegen und sich auf einen Glühwein einladen lassen, das gibt's glaube ich nicht jeden Tag. Schwierig war es dann für uns, das Bootshaus am Ziel zu erkennen, denn bei starker Strömung ist es nicht gerade von Vorteil, wenn man daran vorbeifährt. Der Anleger lag in

der Außenkurve bei relativ starker Strömung und die großen Pötte fuhren daran ganz, ganz nah vorbei. Während wir unser Boot an Land zogen, kam der große Regen. Wir wurden beim Laden pitsche patsche nass. Macht aber nix. Im Bootshaus konnten wir uns trocken umziehen und leckeren Kuchen und Kaffee genießen. Nach einem schönem Stempel im Fahrtenbuch mit Nikolausmütze, kommt es zur herzlichen Verabschiedung: „Grüßt mir den Grunewald“.

Teil zwei unseres Ausflugs: Theater in Darmstadt.

Unsere Tochter Corinna spielt in Darmstadt mit anderen Studenten zusammen Theater. Die Gruppe führt „Der Besuch der alten Dame“ von Dürrenmatt auf. Corinna spielt in dem Stück eine alte verschrobene Lehrerin. Die Rolle ist ihr wie auf den Leib geschnitten. Einfach Klasse.

Ja, und dann mussten wir leider wieder nach Hause fahren, natürlich im strömenden Regen. Um 0:30 Uhr waren wir zuhause.

Unser Fazit: Ein wunderschöner Tag, vielleicht ein bisschen verrückt, aber eigentlich haben wir das ja nur wegen unserer Tochter gemacht.

Tina und Gerhard



Mitgliederbewegung in 2011

Als neue Mitglieder in 2011 begrüßen wir ganz herzlich:

Lisa Reitermayer Am Sonnenhang 42, Bad Hersfeld
Niklas Hillenbrand Am Mauerleger 26, Eichenzell

Die Mitgliedschaft hat in 2011 gekündigt:

Linea Bingel
Heinrich Gans

Es verstarb in 2011 unser Mitglied : Konrad Fey

Die Fulda



Da stehe ich vor einem Rohr und blicke
erstaunt hinein,
dies also soll die Quelle der schönen Fulda
sein?!

„Na gut“, denke ich, stochere mit meinem
Stock im klaren Rinnsal herum, das
munter zwischen dicken Basaltblöcken
gluckert, während Opa mir erzählt:

„Ist sie nicht, denn eigentlich hat die Fulda
zwei Quellen und das, was wir aus dem
Rohr kommen sehen, ist nur der Überlauf
der östlichen, wesentlich höher gelegenen
Quelle, deren Wasser oben auf der Kuppe
seit fast hundert Jahren der
Trinkwasserversorgung dient.

Auf der Tafel an der Wasserkuppe finde
ich das Gedicht, das ich als Eichenzeller
Grundschulkind bereits kennen lernte:

*Hier halte Rast! Dich labt die Quelle
der Fulda, die mit klarer Welle
den Berggruß rauschend trägt einher,
sie wächst zur Werra hingezogen,
zum Deutschen Strom und senkt die Wogen
als Weser schiffbelebt ins Meer.*

Von der Wasserkuppe fließt die Fulda nach Gersfeld und hat bis dorthin nach nur etwa 6 km Flusslänge schon 368 m Höhenunterschied überwunden. Wir folgen dem Wasser so gut es geht, weichen aber dann auf einen Wanderweg aus und gelangen in etwas mehr als einer Stunde nach Gersfeld. Hier ist aus dem Rinnsal bereits ein Bach geworden. Im Sonnenlicht sieht man auch schon Forellen, die auf der Lauer nach Nahrung im Kehrwasser hinter Steinen auf Beute warten.

Von hier aus fließt die Fulda einige Kilometer in westlicher Richtung nach Eichenzell - diese Strecke kenne ich bereits von einer Fahrradtour mit Papa und meiner Schwester Lina. Die Fulda ist hier oben für Kanuten (bis Bronzell) leider ganzjährig gesperrt; wie sie sich durch das Stadtgebiet von Fulda (275 m

ü. NN) schlängelt, weiß ich von diversen Radtouren und Spaziergängen zur Wiesenmühle oder zum Bootshaus des Fuldaer Kanu-Clubs.

Irgendwann im Spätsommer – nachdem ich im Urlaub auf dem Skiern Au in DK und auch auf der Werra bei Heringen fleißig mit meinem Einer geübt hatte – schlug Opa vor, dem Fluss einfach mal zu folgen. Gesagt - getan. Ende September kam Opa, um mich abzuholen. Sein Boot hing an der Seite des VW-Bus – aber wo war mein Aqua – hatte er etwa mein Boot vergessen? Aber nein, da lag es ja – im Bus - und daneben alles an Zubehör: Paddel, Spritzdecken, Schwimmweste.

Schnell packte Mama meinen Kentersack und natürlich auch das überlebenswichtige Picknick für unterwegs. Nun fuhren wir zum Bootshaus des KC Fulda.



Nach kurzer Zeit waren wir startklar. Nach wenigen hundert Metern mussten wir das erste Wehr überwinden. Während Opa die Boote ins Unterwasser zog, weil die Fischtreppe nur sehr wenig Wasser hatte, ließ ich das überall wuchernde indische Springkraut in der Tat kräftig springen. Es machte riesigen Spaß zu beobachten, wie die Samenkörner buchstäblich in die Umgebung katapultiert wurden.

Auf der Weiterfahrt erzählte Opa, dass die Pflanze Anfang des 19. Jahrhunderts als Zierpflanze aus dem Himalaya – Gebiet eingeführt wurde, und dass sie heute die Ufervegetation fast aller europäischen Flüsse beherrscht. So verdrängte sie viele einheimische Pflanzen und nimmt vielen Insekten die Nahrung – das heißt – man müsste die Pflanze eigentlich, wie auch die giftige Herkulesstaude ganz gezielt bekämpfen.

Wenige Kilometer weiter zwang uns ein Baumhindernis erneut zum Aussteigen. Als auch diese Stelle überwunden war, konnten wir erst mal gemütlich weiterfahren. Opa zeigte mir, wie ich die langen ‚Wasserzungen‘ nutzen muss, erklärte mir, dass die Bootsspitze immer zum offenen Wasser zeigen muss, damit man nicht in bzw. unter das Ufergebüsch getrieben wird und bläute mir ein, auf keinen Fall nach Ästen und Zweigen zu greifen, es sei denn, ich wolle baden gehen. Das wollte ich natürlich nicht☺ !

Ich war so mit dem Paddeln beschäftigt, dass ich zunächst nur wenig von der Pflanzen und Tierwelt sah.

Die frischen Biberspuren hätte ich ohne Opis Hinweis glatt übersehen – noch heute liegen einige Späne in meiner Schatzkiste.

Einmal bin ich fürchterlich zusammengezuckt, weil eine Wildente knapp einen Meter neben mir aus einem Weidenbusch durchstartete.

Das beste aber waren die Eisvögel – herrlich wie die im Sonnenlicht aufblitzten, so etwas hatte ich bisher noch nicht gesehen.



Das Wehr in Gläserzell war leicht zu überwinden. Opi hat mich einfach über die bemoosten Steine bis ins Unterwasser geschoben. Er selbst musste aussteigen: „So ist das eben, wenn man zu schwer ist, war mein ganzer Kommentar.“

Kurz vor Kämmerzell legten wir dann unsere Mittagspause ein. Frisch gestärkt meisterten wir danach das Doppelwehr.

Danach erhielt ich eine Lehrstunde in Sachen Wasserpflanzen – es ist toll, was es hier in der jungen Fulda an unterschiedlichen Gewächsen gibt. Es überwiegen Wasserpest, Wasserhahnenfuß, Teichrose und Pfeilkraut.

Nachdem wir auch das blöde Wehr in Lüdermünd überwunden hatten- das war wirklich Wasserwandern, wir hätten besser im Mühlenkanal bleiben sollen- ging es noch ein gutes Stück weiter. Im Stau von Hemmen allerdings bekam ich doch langsam „lange Arme“.

Am Wehr booteten wir aus – Papa holte uns nach kurzer Wartezeit ab. Es waren zwar an diesem Tag nur 14 km – aber es war ein rundum tolles Erlebnis.

Inzwischen haben wir zwei weitere Etappen zurückgelegt. Am 24.9.2011 fuhren wir von Hemmen bis Rimbach und am 1. 10. 2011 von Rimbach bis Kerspenhausen.

Mal sehen, wie und wann es weitergeht. Opa hat mich auf der Strecke ab Rimbach meistens vorfahren lassen, ich sollte die günstigste Fahrtstrecke selbst finden. Das hat erstaunlich gut geklappt und auf jeden Fall habe ich Opi noch keine ‚Kenterrunde‘ ausgeben müssen ☺ ☺ ☺

Nicki

WICHTIGE TERMINE im 1. Quartal 2012

- 12.01. Neujahr begrüßung im Bootshaus
- 12.02. KWH-Wanderung Praforst bei Hünfeld
- 04.03. Vereinsanpaddeln auf der Werra, Creuzburg – Treffurt
- 11.03. Leine-Frühlingsfahrt
- 18.03. Saisonauftakt auf der Eder
- 24.03. Öko-Lehrgang f. Jugend u. Erwachsene beim KC Frankenberg
- 24.03. Aller-Hochwasser-Ralley ICF
- 25.03. Bezirks-Anpaddeln auf der Fulda, Melsungen - Kassel
- 31.03. Fackelfahrt des Hatzfelder Kanu-Clubs (obere Eder)

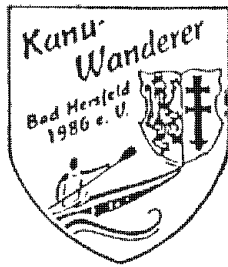


JÄHRLICHE HINWEISE FÜR ALLE KWH-MITGLIEDER

Unser Verein verfügt über 2 Unfallversicherungen, die bei Sportunfällen, die in irgendeinem Zusammenhang mit unserem Verein und dem Kanu-Sport stehen, z.B. alle Veranstaltungen, die im jährlichen Vereins-Fahrtenplan aufgeführt oder die im DKV-Sportprogramm stehen einschl. der Hin- und Rückfahrt mit dem PKW, sowie sämtliche Veranstaltungen auf unserem Vereinsgelände, beansprucht werden können, sowie über eine Kfz-Zusatzversicherung, die sämtliche Schäden an privaten und gemieteten Kraftfahrzeugen einschl. Anhänger deckt, die bei Fahrten verursacht werden mit direktem Zusammenhang der Vereinsarbeit.

- 1) Sportversicherung über den LSB H - ist im KWH- Mitgliedsbeitrag enthalten
- 2) Zusatz-Unfallversicherung des DKV – wird pro Mitglied mit 3,00 Euro/J. zusätzlich zum Mitgliedsbetrag (1,50 Euro halbjährl.) eingezogen.
- 3) Kfz -Zusatzversicherung mit Rechtsschutz für Sportvereine bei ARAG Allgemeine (bisher keine gesonderte Beitragserhebung für die Vereinsmitglieder) Ich bitte deshalb alle KWH-Mitglieder, bei Unfällen, die im Zusammenhang mit dem Kanusport stehen, sofort den KWH-Vorstand zu informieren und sich persönlich von der erfolgten Schadensmeldung zu überzeugen. Eckhard





KWH Kanu-Wanderer Hersfeld 1986 e. V.



An die Mitglieder der
Kanu-Wanderer Hersfeld 1986 e.V.

28. Dez. 2011

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2012

Liebe Mitglieder,

zu der Jahreshauptversammlung am Freitag, den **24.02.2012 um 19.30 Uhr** im Bootshaus der KWH, laden wir Euch ganz herzlich ein.

Tagesordnung :

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Verlesen und Genehmigen des Protokolls der JHV 2011
3. Bericht des Vorstandes
 - a) Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
 - b) Jahresbericht des Wanderwartes
 - c) Jahresbericht des Kassenwartes (liegt schriftlich vor)
 - d) Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Kassenwartes
4. Diskussion zu den Berichten
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des 2. Kassenprüfers
7. Haushaltsplan 2012
8. Anträge / Verschiedenes

Anträge für die Jahreshauptversammlung sendet bitte schriftlich an die unten genannte Adresse bis zum 10.02.2012. Bitte nehmt an dieser Versammlung teil, hier habt Ihr die Gelegenheit Euch über die Situation des Vereins zu informieren und über dessen Zukunft mitzubestimmen.

Mit sportlichen Grüßen

Günther Knoth

(1. Vorsitzender)

*Herzlichen Glückwunsch unseren Geburtstagskindern im
Januar / Februar/ März 2012*

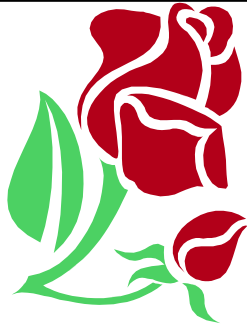
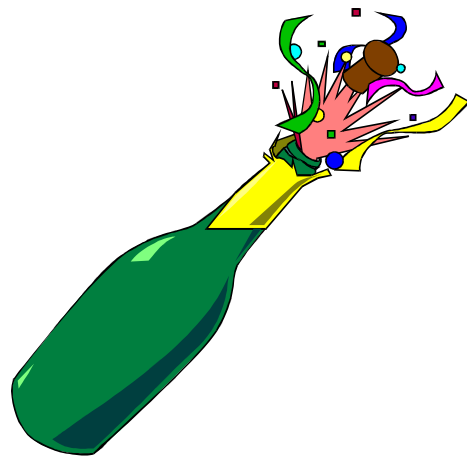


Januar

08.01. Achim Deiß
17.01. Fabian Bock
18.01. Niklas Hillenbrand
29.01. Peter Heiner
31.01. Jens Schneider

Februar

04.02. Selina Mertin
05.02. Petra Bingel
06.02. Petra Mank
12.02. Sabine Franke-Bock
12.02. Simon Stephan
13.02. Arno Bingel
13.02. Rolf Bingel
13.02. Claudius Cieslik
19.02. Manfred Stefan



März

22.03. Tanja Altmann
24.03. Lisa Reitermayer
28.03. Klaus-Peter Sauerwein

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt : Günther Knoth und Eckhard Bock
Berichte : KWH-Mitglieder
Druck : KWH
Herausgeber : Kanu-Wanderer Hersfeld 1986 e.V.
Bootshaus - Vorm Laufholz 2
36251 Bad Hersfeld
www.kanuwanderer-hersfeld.de
Vereinskonto : Sparkasse HEF-ROF BLZ 53250000 KTO NR. 1009086
Nächste Ausgabe : Ende März 2012